

FDP droht Union mit Stimmmentzug bei Präsidentenwahl

Quelle: www.t-online.de, erschienen am 9. Juni 2010

Der Streit in der schwarz-gelben Koalition berührt nun auch die Bundespräsidentenwahl: Hessens FDP-Vorsitzender Jörg-Uwe Hahn drohte indirekt mit dem Entzug der Unterstützung für Christian Wulff (CDU), sollte die Union weiter seine Partei attackieren. "Die bürgerliche Mehrheit für Wulff in der Bundesversammlung ist nicht sicher, solange unter den Wahlleuten der FDP das Unbehagen über die Union groß ist", sagte er dem am Donnerstag erscheinenden "Rheinischen Merkur".

"Noch zwei oder drei Mal Altmaier und noch zwei oder drei Mal Söder und die Mehrheit für Wulff im ersten Wahlgang ist stark gefährdet", sagte Hahn weiter. "Das Gerede über Steuererhöhungen muss ein Ende haben." Der Schlüssel liege jetzt in der Hand von Kanzlerin Angela Merkel. "Sie soll sich endlich an Verträge halten und dafür sorgen, dass niemand aus ihren Reihen querschießt."

"Wildsau" gegen "Gurkentruppe"

Der Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag, Peter Altmaier (CDU), war am Dienstag auf die Frage nach eventuell doch noch anstehenden Steuererhöhungen ausgewichen und hatte auf die blockierende Haltung der FDP verwiesen. Bayerns Gesundheitsminister Markus Söder (CSU) wiederum hatte die Kopfpauschalen-Pläne von Gesundheitsminister Philipp Rösler (FDP) maßgeblich mit torpediert. Im Streit um die Gesundheitspolitik fielen Worte wie "Wildsau" und "gesundheitspolitische Gurkentruppe".

Hahns Parteikollege, Wirtschaftsminister Rainer Brüderle, ermahnte die Koalitionäre jedoch zur Zurückhaltung. Die Bürger hätten für Polemik kein Verständnis, sagte er der Zeitung "Rheinpfalz". "Das sollte uns allen bewusst sein, und damit meine ich alle, die politische Verantwortung haben." Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff tritt am 30. Juni gegen die Bundespräsidenten-Kandidaten von SPD und Grünen, Joachim Gauck, und die Linke Luc Jochimsen an.